

Khalil Gibran  
Der Wanderer



Khalil Gibran

# Der Wanderer

Seine Parabeln  
und Reden

Aus dem Englischen  
von Kim Landgraf

ANACONDA

Die Originalausgabe erschien 1932 bei Alfred A. Knopf in New York unter dem Titel *The Wanderer. His Parables and His Sayings*.

»Acht Verse nur ...«  
für Nina



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München  
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Nicholas Roerich, »Tibet«, 1936, Bridgeman Images;

Wabemuster shutterstock / missis

Umschlaggestaltung: [www.katjaholst.de](http://www.katjaholst.de)

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in the EU

ISBN 978-3-7306-1240-8

[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)

# INHALT

Der Wanderer .....	7
Kleider .....	9
Der Adler und die Lerche .....	10
Das Liebes-Lied .....	13
Tränen und Gelächter .....	14
Auf dem Jahrmarkt .....	15
Die zwei Fürstinnen .....	17
Der Blitz .....	19
Der Einsiedler und die Tiere .....	20
Der Prophet und das Kind .....	22
Die Perle .....	24
Körper und Seele .....	25
Der König .....	26
In den Sand .....	31
Die drei Geschenke .....	32
Frieden und Krieg .....	34
Die Tänzerin .....	36
Die zwei Schutzengel .....	38
Die Statue .....	41
Der Tausch .....	43
Liebe und Hass .....	44
Träume .....	45
Der Narr .....	46
Die Frösche .....	48
Gesetze und Gesetzgebung .....	51

Gestern, Heute und Morgen . . . . .	53
Der Philosoph und der Schuster . . . . .	55
Die Brückenbauer . . . . .	56
Das Zaadfeld . . . . .	58
Der goldene Gürtel . . . . .	60
Die rote Erde . . . . .	62
Der Vollmond . . . . .	63
Der einsiedlerische Prophet . . . . .	64
Der alte, alte Wein . . . . .	65
Die zwei Gedichte . . . . .	67
Lady Ruth . . . . .	69
Die Maus und die Katze . . . . .	71
Der Fluch . . . . .	73
Die Granatäpfel . . . . .	74
Gott und viele Götter . . . . .	75
Die taube Ehefrau . . . . .	77
Die Suche . . . . .	80
Das Zepter . . . . .	82
Der Weg . . . . .	83
Der Wal und der Schmetterling . . . . .	85
Ansteckender Frieden . . . . .	86
Der Schatten . . . . .	88
Siebzig . . . . .	89
Gott finden . . . . .	90
Der Fluss . . . . .	91
Die zwei Jäger . . . . .	93
Der andere Wanderer . . . . .	95



## DER WANDERER

Ich traf ihn an der Kreuzung, einen Mann nur in Mantel und Stock, das Gesicht verschleiert von Schmerz. Und wir grüßten einander, und ich sagte zu ihm: »Komm in mein Haus und sei mein Gast.«

Und er kam.

Meine Frau und meine Kinder empfingen uns an der Haustür, und er lächelte ihnen entgegen, und sie freuten sich über sein Kommen.

Dann saßen wir gemeinsam zu Tisch, und wir waren glücklich, dass der Mann bei uns war, denn eine Stille und ein Geheimnis umgaben ihn.

Und nach dem Essen setzten wir uns ans Feuer, und ich fragte ihn nach seiner Wanderschaft.

Er erzählte uns viele Geschichten in dieser Nacht und auch am nächsten Tag, doch was ich jetzt aufschreibe, kam aus der bitteren Härte seiner Tage, auch wenn er selbst voller Güte war, und seine Erzählungen handeln vom Staub und vom Erdulden seiner Wege.

Und als er nach drei Tagen wieder aufbrach, hatten wir nicht das Gefühl, dass ein Gast uns verließ, sondern dass einer von uns noch draußen im Garten war und demnächst hereinkommen würde.

**E**ines Tages trafen sich die Schönheit und die Hässlichkeit am Ufer des Meeres. Und sie sagten zueinander: »Lass uns baden gehen im Meer.«

So legten sie die Kleider ab und gingen in den Wassern schwimmen. Und nach einer Weile kam die Hässlichkeit ans Ufer zurück, kleidete sich in die Gewänder der Schönheit und ging davon.

Dann kam auch die Schönheit aus dem Wasser zurück und fand ihre Kleider nicht mehr, und weil sie zu schüchtern war, um nackt zu gehen, legte sie das Gewand der Hässlichkeit an. Und die Schönheit ging ihrer Wege.

Und bis zum heutigen Tag halten Männer und Frauen die eine für die andere.

Einige aber haben das Antlitz der Schönheit gesehen, und sie erkennen sie trotz der falschen Kleider. Und es gibt andere, die um das Antlitz der Hässlichkeit wissen, und das falsche Tuch kann sie vor ihren Augen nicht verbergen.



## DER ADLER UND DIE LERCHE

Eine Lerche und ein Adler trafen sich auf einem hohen Berg auf einem Felsen. Die Lerche sagte: »Ihnen einen guten Morgen, Sir.« Und der Adler sah auf sie herab und sagte matt: »Guten Morgen.«

Und die Lerche sagte: »Ich hoffe, es geht Ihnen gut, Sir.«

»Ja«, sagte der Adler, »uns geht es gut. Aber hast du vergessen, dass wir der König der Vögel sind und dass du uns nicht ansprechen darfst, bevor wir nicht selbst gesprochen haben?«

Da sagte die Lerche: »Mich dünkt, wir gehören zur selben Familie.«

Der Adler sah sie verächtlich an und sagte: »Wer hat dir erzählt, dass wir zur selben Familie gehören?«

Die Lerche antwortete: »Ich möchte Sie nur daran erinnern, dass ich genauso hoch fliegen kann wie Sie, und ich kann singen und den anderen Geschöpfen dieser Erde Freude schenken. Ihr aber schenkt weder Freude noch Vergnügen.«